



# MALEN OHNE GRENZEN



**EIN MALORT IN PARIS**  
Arno Stern gründete in den 1950er-Jahren den ersten Malort in der Hauptstadt Frankreichs. Im Laufe der Zeit hat er Hunderte von Malortbetreuern ausgebildet.



**SIE KÖNNEN NICHT MALEN? VERGESSEN SIE ALLES, WAS SIE IN DER SCHULE JEMALS ÜBER IHR FÄHIGKEITEN GEHÖRT HABEN, UND MALEN SIE IHRE EIGENE SPUR.**

von **ANDREA SEMPER**

**S**ie haben einen Wochenend-Malkurs bei einer Künstlerin geschenkt bekommen. Sagen wir mal Acrylmalen. Welche Gedanken kommen Ihnen als Erstes in den Sinn, wenn Sie an diesen Kurs denken? »Oh Gott, ich kann nicht malen. Die anderen Teilnehmer sind sicher besser. Ich werde mich total blamieren. Meine Mutter hat schon immer gesagt, dass ich meine Zeichnungen nicht herzeigen soll.« Statt sich zu freuen, laufen sofort alte Bewertungen zur Hochform auf. Wir sind von klein auf gewohnt, für alles, was wir sagen und tun, bewertet zu werden, in erster Linie natürlich von unseren Eltern und Lehrern. Später, wenn wir das Bewertungs-Programm in jeder unserer Zellen verinnerlicht haben, wird die eigene Bewertung zu einem automatischen Programm und Voraussetzung für allgegenwärtiges Konkurrenzdenken. Aber wie würde es sich zum Beispiel anfühlen, wenn Sie malen könnten, ohne den Anspruch, etwas Bestimmtes darstellen zu müssen? Ohne dass Sie das fertige Bild jemandem zeigen, der seinen Kommentar dazu abgibt, und ohne sich mit jemandem, der angeblich besser malen kann, zu vergleichen. Malen einfach so als Spiel. Klingt verlockend, aber wie soll das gehen?

### **EIN MAGISCHER ORT**

Ganz einfach – an einem so genannten Malort. Gleich beim Eintreten zieht Sie dieser Ort in seinen Bann. An allen vier Wänden wird gemalt. Die Malenden stehen nebeneinander, jeder vor seinem eigenen Blatt. Alle sind vertieft, und doch ist da Bewegung. Immer wieder geht jemand zum Palettentisch, der in der Mitte steht, und taucht seinen Pinsel in eines der bunten ►



FOTOS ISTOCK, ANDRÉ STERN



# wertfrei



Farbschälchen. Danach kehrt er zu seinem Blatt zurück und malt weiter. 90 Minuten lang. Ein Betreuer, der so genannte Malspiel-Dienende, kümmert sich darum, dass die Malenden sich ganz dem Malspiel hingeben können und durch nichts abgelenkt werden. Wenn wo ein Farbtropfen verrinnt, entfernt er ihn, oder wenn es gilt, einen Reißnagel auf dem Blatt zu versetzen, fällt das in sein Ressort. Angenehm, einmal so bedient zu werden. Kinder und Erwachsene jeden Alters treffen sich hier. Das ist eine der Grundideen des Gründers Arno Stern. Die Gruppen sollen altersmäßig bunt gemischt sein. So passiert es erst gar nicht, dass sich einer mit dem anderen vergleicht. In jeder gleichförmigen Gruppe, seien es gleich alte Kinder oder nur Erwachsene, entsteht Konkurrenzdenken, und es wird ganz automatisch verglichen. Das ist unnatürlich und hindert einen daran, sein Inneres auszudrücken.

## SPIEL MIT FARBE UND PINSEL

Der sorgfältige und achtsame Umgang mit Pinseln und Farbe bringt eine wohlthuende Konzentration in das Spiel. Schon

kleine Kinder lieben es, sorgsam mit ihren Malutensilien umzugehen. Die Zeit im Malort ist wie eine Insel fern vom Alltag. Schon deshalb, weil es kein Fenster gibt, und nach wenigen Minuten die Geborgenheit im Raum spürbar ist. Es gibt keine Aufträge. Belehrungen über Techniken oder Motive dürfen Sie auch keine erwarten. Kommentare sowieso nicht. Es handelt sich um ein Spiel, das Menschen wieder zu ihrem eigenen, spontanen, spielerischen Ausdruck verhelfen soll. Das Resultat ist kein Mitbringsel für den Liebsten. Es bleibt im Malort, wo es vor jeder Art von Begutachtung und Bewertung geschützt ist. Wer das eigenartig findet, soll nur einmal an das Puppenspiel der Kinder denken. Nach dem Spiel werden die Puppen weggeräumt, und niemand spricht mehr darüber.

## DER GRÜNDER

Arno Stern sollte nach der Heimkehr aus dem Krieg die Kinder eines Waisenhauses beschäftigen. Was es gab, waren Bleistifte, Farben und altes Papier. Er beobachtete, dass die Kinder nicht mehr zu malen aufhören wollten. Um mehr Platz für die vielen

malbegeisterten Kinder zu haben, gründete er in den 1950er-Jahren den ersten Malort in seiner Heimatstadt Paris. Er verwendete alle vier Wände zum Malen, weil ein Tisch zu klein gewesen wäre. Pro Woche kamen an die 150 Kinder in den Malort. Bald gesellten sich auch Erwachsene hinzu. Bei dieser Fülle an Bildern entdeckte Arno Stern etwas Erstaunliches. Alle Kinder malen immer wieder die gleichen Dinge, Häuser, Bäume, Blumen, Menschen, Tiere, auf ganz ähnliche Art. Aus Dreiecken z.B. entstehen sowohl Häuser, Menschen als auch Segelboote. Alle Kinder verwenden Strahlenfiguren, um eine Sonne, eine Blume oder eine Hand zu zeichnen. Die Darstellungen entsprechen nicht dem realen Aussehen. Folglich muss dieser Äußerung ein inneres Programm zugrunde liegen. Vergleichbar mit dem genetischen Bauplan im Samenkorn einer Pflanze. Interessant war nun, ob Kinder in anderen Ländern ebenfalls diesem inneren Programm gemäß malen. Zu diesem Zweck reiste er Ende der 1960er-Jahre in Gegenden, in denen es damals noch keine Schulen gab, um der natürlichen Äußerung, frei von jeder

Belehrung, begegnen zu können. Er besuchte Nomadenvölker in Mauretanien, Urwaldsdörfer in Neuguinea, Buschbewohner in Niger und einige mehr. Er beobachtete, dass alle Kinder bestimmte Dinge auf ganz ähnliche Art malen, egal, in welchem Land er sich gerade befand.

## DER GENETISCHE BAUPLAN

Demzufolge hat jeder Mensch ein inneres Programm, unabhängig von kulturellem Hintergrund oder persönlichen Erfahrungen. Dieses Phänomen der natürlichen Äußerung nannte er die Formulation. In ihrer unverfälschten Art zeigt sie sich allerdings nur bei Kindern, die noch nicht belehrt wurden, wie man »richtig« zeichnet. Alle, die von der Kunsterziehung ihrer spontanen Äußerung schon beraubt worden sind, sagt Arno Stern, müssen wieder mühsam Angelerntes abstreifen, um zu ihrer eigenen Spur zurückzufinden. Fachbegriffe wie Harmonielehre oder Perspektive verwirren Kinder und vernichten die Freude am Malen. Von der Formulation zu wissen, verhindert, Kinderzeichnungen zu bewerten oder etwas darin sehen zu wollen.

Eine Frage wie »Was hast du denn da Schönes gezeichnet?« erübrigt sich, wenn wir wissen, dass es einfach nur malt, ohne etwas Bestimmtes darstellen zu wollen. Von dieser natürlichen Spur erzählen unzählige Bilder, die Arno Stern in seinem Forschungsinstitut für Ausdruckssemiologie (I.R.S.E.) in Paris seit sechzig Jahren archiviert.

## DIE EIGENE SPUR WIEDERFINDEN

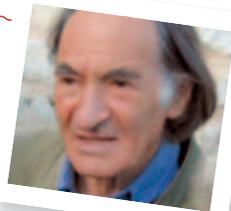
Die Malspiel-Dienende Silvia Buchbauer hatte beruflich im Kunsthandel nur mit Profis zu tun. Sie wollte zwar selbst malen, hatte aber immer das Gefühl, es nicht zu können. Längst hatte sie die Lust daran verloren. Ihrer Tochter zuliebe besuchte sie den Malort. Auf einmal war die Freude am Malen wieder da. Mit der Zeit bemerkte sie, wie sie im Alltag ruhiger wurde. Ein angenehmer Nebeneffekt, da sie sich oft als zu hektisch

empfand. Wer das Malspiel erlebt, fühlt sich selbst als Schöpfer. Immer wieder erzählen Eltern, wie entspannt und zufrieden ihre Kinder aus dem Malort kommen. Sie beobachten auch, dass die Konzentrationsfähigkeit steigt. Für viele Malspiel-Dienende in ihrer wertschätzenden, aber bewertungsfreien Anwesenheit ist es immer eine große Freude zu erleben, wie Menschen jeden Alters nach und nach zu ihrer eigenen Spur zurückfinden. ▶▶



## Interview

**Arno Stern,**  
Pädagoge, Autor und Gründer der Malorte



### Warum sollen Eltern ihr Kind in den Malort schicken?

Weil es ihnen gut tut und sie es genießen. Die Kinder können dort Schritt für Schritt alles Fremde abstreifen, das ihnen von der Schule aufgezwungen wird, und ihren natürlichen Ausdruck wiederfinden.

### Was bringt der Malort Erwachsenen?

Ich unterscheide da nicht nach Kindern und Erwachsenen. Im Malort können Kinder im Alter von fünf bis fünfzig Jahren und darüber hinaus gleichermaßen vom Malspiel profitieren.

### Wie kann ein Erwachsener sich auf den Malort einlassen, wenn er Hemmungen hat, zu malen?

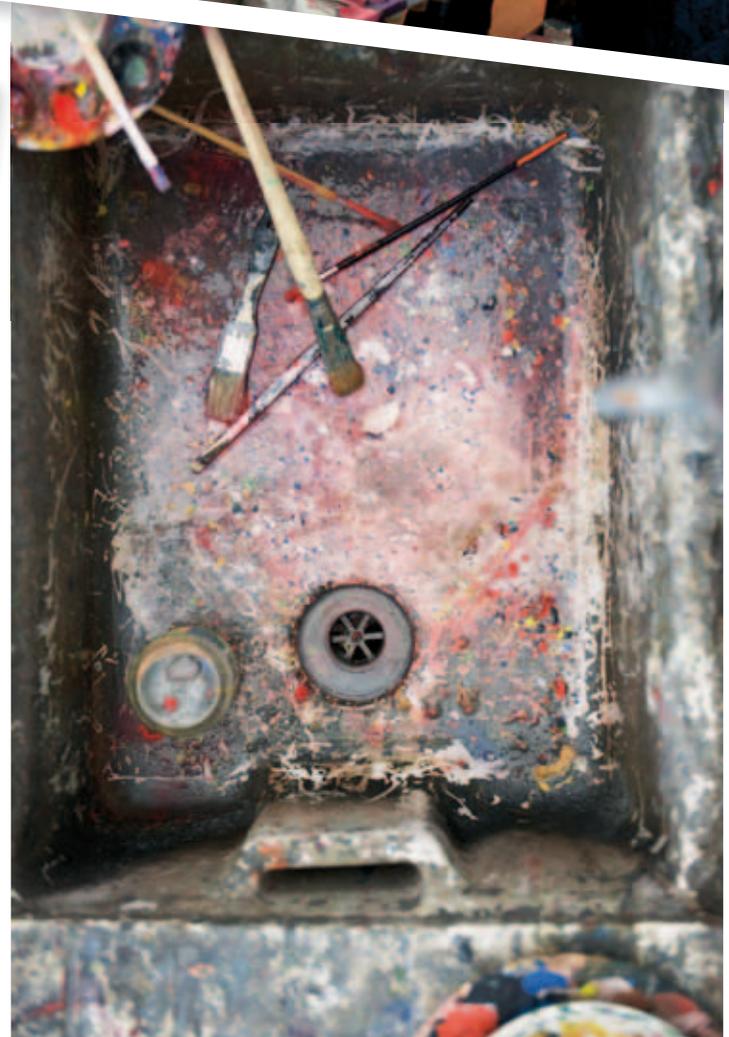
Der Malort ist so einladend, dem kann niemand widerstehen. Der Palettentisch mit den Farben, die Pinsel, die anderen Malenden und die fast magische Atmosphäre sind so ansteckend. Man fängt einfach an zu malen und genießt es.

### Wie oft und wie lange empfehlen Sie, den Malort zu besuchen?

Es ist wichtig, regelmäßig und über einen längeren Zeitraum das Malspiel zu erleben. Also einmal die Woche und für mindestens ein bis zwei Jahre. Es braucht Zeit, bis wir alles Fremde, das wir durch Belehrung mit uns herumschleppen, überwinden können. Wenn es zur Gewohnheit wird, einmal wöchentlich in den Malort zu gehen, wollen Sie es nicht mehr missen, weil es Ihnen gut tut.

### Ist das Malspiel im Malort eine Art Therapie?

Nein, im Gegenteil, es ist therapievorbereitend. Das Malspiel fördert Fähigkeiten, die zur Entfaltung und Stärkung der Persönlichkeit führen. Bei einer Therapie gibt es ein Ziel, das man erreichen möchte, und eine Erwartung, dieses Ziel zu erreichen. Der Therapeut sagt, was man zu tun hat. Das ist in meinen Augen eine Bevormundung. Beim Malspiel gibt es nichts zu erreichen, es wird nichts erwartet.





**Malen steigert die Konzentration und fördert das Selbstvertrauen.**

Arno Stern

## GLÜCKSGEFÜHLE

Pij Arnold-Klapproth bietet seit mittlerweile über dreißig Jahren ein Malspiel in Salzburg an. Arno Sterns Erkenntnisse wurden für sie zum hundertfach beobachteten Erfahrungswissen: »Ehemalige Malspielende, die mich besuchen, stellen berührt fest, dass sich im Malraum nichts verändert hat. Sie sind glücklich, einen Ort ihrer Kindheit unversehrt wiedergefunden zu haben. Erinnerungen steigen hoch, an Zufriedenheit und Glücksgefühle. Nichts hätte sie so beseelt, wie das Malspiel ihrer Kindheit. Einige versichern sich, ob ihre Bilder aufbewahrt sind, aber niemand verlangt nach ihnen: Die Spuren auf dem Blatt, ein Spiel des Augenblicks, der Gewinn von unvergleichbarer, nicht materieller Art.« ■

## Malorte in Österreich

### WIEN

**1070**, Tel. 0699 10326266, [www.lebensraeume-fuer-menschen.org](http://www.lebensraeume-fuer-menschen.org)

**1090**, Tel. 0699 11401445, [www.malort-wien.at](http://www.malort-wien.at)

**1160**, Tel. 0680 2092806, [monikamoelzer@hotmail.com](mailto:monikamoelzer@hotmail.com)

**1190**, Tel. 0650 3288158, [b.konder-husinsky@gmx.at](mailto:b.konder-husinsky@gmx.at)

**1190**, Tel. 0650/470 1669, [gut.freudenreich@utanet.at](mailto:gut.freudenreich@utanet.at)

**1220**, Tel. 0676 9283504, [renate.delpin@gmx.at](mailto:renate.delpin@gmx.at)

### NIEDERÖSTERREICH

**3413 Hintersdorf**, Tel. 0660 8124691, [k8@kreativ8.at](mailto:k8@kreativ8.at)

**2851 Krumbach**, Tel. 0676 6215045, [brigitte.pollak@aon.at](mailto:brigitte.pollak@aon.at)

### OBERÖSTERREICH

**4800 Attnang-Puchheim**, Tel. 0650 2363144

[www.lebensraumatelier.at](http://www.lebensraumatelier.at)

### SALZBURG

**5020 Salzburg**, Tel. 0699 10826816, [www.ausdrucksmalen.at](http://www.ausdrucksmalen.at)

**5020 Salzburg**, Tel. 0676 7261890, [www.malklause.at](http://www.malklause.at)

### TIROL

**6020 Innsbruck**, Tel. 0676 9122463, [www.malort-innsbruck.at](http://www.malort-innsbruck.at)

**6020 Innsbruck**, Tel. 0512 587668, [www.praxis-spielraum.at](http://www.praxis-spielraum.at)

**6130 Schwaz**, Tel. 0699 11277077, [www.malraum.at](http://www.malraum.at)

### VORARLBERG

**6845 Hohenems**, Tel. 0699 11257900, [www.ringareia.at](http://www.ringareia.at)

**6900 Bregenz**, Tel. 05574 64599, [malort@gmx.net](mailto:malort@gmx.net)

**In Österreich gibt es derzeit fünfzehn Malorte.** Adressen in Ihrer Nähe, Termine über Kurzseminare und Abendvorträge finden Sie hier: [www.kreativ8.at](http://www.kreativ8.at)

**Seminare zur Einführung in das Malspiel und die Formulation** gelten als Ausbildung. Man kann anschließend als Malort-Dienender tätig sein und einen eigenen Malort eröffnen. Info und Anmeldung: [www.weltderkinder.at](http://www.weltderkinder.at)

**Zum Nachlesen** über Arno Sterns Forschungsarbeit und seine Reisen, vertiefende Texte zur Formulation und zum Malspiel: [www.arnostern.com](http://www.arnostern.com)

### Wir verlosen 5 Teilnahmen für ein Malspiel

an einem Malort in Wien (entweder in

1160 Wien bei Monika Mölzer oder

1190 Wien bei Barbara Konder-Husinsky.

Bitte senden Sie Ihren Namen, Ihre

Adresse und Telefonnummer bis

29.4. an die Redaktion (siehe Impressum

Seite 164). Kennwort: *Malorte*

Gewinn  
SPIEL